

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Basel, 1935-08-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Basel 6. August 35

Mein geliebter Waldemar!

Sei kein so föhlisch
heute, ich glaube, die nie zu
vermeidenden Aufwiegshämpfe
sind vorüber, Papa ist wieder
ruhiger und seit ich auf kurze
Zeit einfach ausgezogen bin
geht endlich alles besser. Immer,
sobald ich nun in Sicht bin, macht
Papa doppelte Schwierigkeiten
er glaubt immer, wenn er mich
genügend quält, zwingt er Ra-
na zu allen möglichen Zuge-

Ring musste ich mich doch für
24 Stunden hängen. Der Stein
wechselte so bedenklich, aber
jetzt hat ich ihn wieder, und
er schallt so schön wie je.

Wie geht es dem Buch?
Sehr nahe ja noch das Manus-
kript, da kann ich bis zum
"Peer" lesen. Manchmal möch-
te ich Anna was vorlesen
"Tulseloon" zum Beispiel, aber
ich weiss nicht, ob du es gerne
hast und ich habe dir deshalb
noch nichts gesagt, vielleicht
willst du lieber, dass sie auf

das Ganze wartet.

Hab Dank für deinen Brief
aus Ambach. Anna grüsst
dich sehr und freut sich mit mir,
dass es dir gut geht. Ach Wal-
demar es ist wirklich wunder-
bar, dass ich mit dir von dir
sprechen kann, nichts besonde-
res weisst du, aber es ist mir
schon wichtig, dass ich sprechen
könnte wenn ich wollte und
die schönsten und köstlichsten
Dinge aus Amerika waren
ja alle mit dir zusammen.
Ach bald ist es ja wieder so
wie vorher - grüsse und

Küsse von deiner Rose. Marie

ständnissen. Aber ich fühle
nun meine eigenen Pläne aus,
arbeite, bin sehr viel bei Rana,
und wir unternehmen klei-
ne Fahrten nach allen Rich-
tungen. Nächste Woche wollen
wir sogar mit Schneegöglis
Wagen ein paar Tage in die
Ostschneeiz. Darauf bin ich
nicht schrecklich und auch die-
se Woche wird schön. Ich gehe
nach Langenthal, dann kann
ich nicht aussteigen, ich möchte
wieder einmal auf dem Land
sein, es erinnert mich an Aus-
bach und das ist heulich.
Du, denk dir, von dem